

Jubel des gesamten deutschen Volkes aus Feindesland zurück. Unbeschreiblich war die Begeisterung beim Einzug in Berlin.

Noch siebenzehn Jahre war es dem vielgeliebten Heldenkaiser vergönnt, für das Wohl seines Volkes tätig zu sein. Namentlich für die Arbeiter hat er musterzügliche Gesetze erlassen, wodurch die Kranken, Verunglückten und alten Arbeiter vor Not geschützt werden.

Im hohen Alter von fast 91 Jahren starb er am 9. März 1888, allgemein geliebt und verehrt und aufrichtig betrauert vom gesamten deutschen Volke.

2. Der Krieg mit Dänemark 1864.

Der König von Dänemark war zugleich Herzog von Schleswig, von Holstein und von Lauenburg. Diese drei Herzogtümer waren deutsche Länder mit deutschen Bewohnern. Nach einem alten Gesetz mußten sie „up ewig ungedeelt“ bleiben und durften nicht mit Dänemark vereinigt werden. Im Jahre 1863 wollte der dänische König die Gesetze der Herzogtümer ändern, die Länder trennen und Schleswig zu einer dänischen Provinz machen. Der Deutsche Bund erhob Einspruch. Aber der Dänenkönig ließ diesen unbeachtet. Jetzt verbündeten sich Preußen und Österreich, die Führer des Deutschen Bundes, und erklärten an Dänemark den Krieg.

Unter dem Oberbefehl des Feldmarschalls Wrangel rückten ihre Truppen in Schleswig ein. Die Preußen standen unter dem Prinzen Friedrich Karl, einem Neffen König Wilhelms. Die Dänen wurden zurückgeschlagen und setzten sich zuletzt in den Düppeler Schanzen fest.

Die Düppeler Schanzen bestanden aus 6 m hohen Erdwällen, die von einem 3½ m tiefen und 6 m breiten Graben umzogen waren. In der Mitte erhoben sich „bombenfeste“ Blockhäuser aus dicken, starken Bohlen. Schwere Geschütze verbreiteten von hier aus ein verderbliches Feuer. Die Schanzen waren von 1 bis 10 nummeriert und reichten in einem Bogen von 3½ km vom Wennig-Bund bis zum Alsenfund. Sie lagen auf einer nach Westen ziemlich steil abfallenden breiten Höhe von etwa 70 m. Die Entfernung zwischen der Schanzenlinie und den zwei Brücken, die über den 250 m breiten und 7 bis 20 m tiefen Alsenfund nach der Stadt Sonderburg führten, betrug etwa 1600 m.

Die Schanzen waren durch mannigfache Hindernisse geschützt. Unmittelbar davor waren die „Wolfsgruben“, d. h. drei Reihen trichterförmiger Löcher, in denen ein Pfahl stand, der mit spitzen Eisen versehen war. Da befanden sich ferner die „spanischen Reiter“; das waren vierkantige Balken, in deren vier Seiten lange spitze Stäbe eingeschlagen waren. Ebenfalls lagen dort mit den Spitzen nach oben gefehrte Eggen versteckt, und in den Böschungen waren Pfähle (Palisaden) eingerammt, aus deren Kopfsenden vier scharfe, schwertähnliche Eisen hervorragten. Vor den Gräben nach den Preußen hin waren Drahtnetze gezogen; Bretter mit scharfen Schwertnägeln, die bis zur Spitze mit loser Erde bedeckt waren, bildeten ein gefährliches Hindernis für die heranstürmenden Preußen. — Vom Meere aus wurden die Dänen durch ihre Kriegsschiffe unterstützt.

b) Wilhelm I.
Sorge für
die Arbeiter.

c) Sein Tod.

I.
Ver-
anlassung.

II.
Verlauf.
a) Die Dänen
verhängen
sich bei
Düppel.